

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
überall entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 69.

Neuenbürg, Mittwoch den 1. Mai 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Strasburg, 29. April. Der Kaiser nahm heute vormittag 11 Uhr den Vorbeimarsch der Garnison ab. Er nahm mit dem Statthalter und dem kommandierenden General vor dem Portal des Kaiserpalastes Aufstellung, wo die Truppen in Sägen, sämtlich zu Fuß, vorbeikamen.

Es gilt nunmehr als beschlossene Sache, daß der Reichstag gegen Pfingsten nicht formell geschlossen, sondern lediglich bis zum Herbst vertagt wird, die Vertagung soll bereits am 15. Mai eintreten. Sollte an diesen Dispositionen festgehalten werden, so würde der Reichstag in der ihm noch verbleibenden Arbeitszeit kaum sonderlich viel mehr vor sich bringen können. Namentlich an eine Erledigung des ihm erst kürzlich zugegangenen neuen gesetzgeberischen Beratungsstoffes, wie der Vorlagen über die Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprojekte, über den Vogelschutz usw. wäre da nicht zu denken, der Reichstag könnte alle diese Vorlagen höchstens in erster Lesung durchnehmen.

Professor Bier in Bonn ist zum Nachfolger des verstorbenen berühmten Chirurgen Professors v. Bergmann in dessen Stellung an der Berliner Universität gewählt worden; die Wahl Biers bedarf noch der Bestätigung seitens des Kaisers.

Strasburg, 28. April. Am Donnerstag, den 2. Mai finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig hiegt und an die angegebene Adresse sofort telegraphische Nachricht sendet.

Die deutsch-amerikanischen Verbrüderungsfestlichkeiten anlässlich des Besuches der deutschen Kreuzer „Roon“ und „Bremen“ in Hampton Roads nehmen ihren Fortgang. Am Sonntag fand an Bord des „Roon“ Tee und Tanz zu Ehren der amerikanischen Offiziere und ihrer Damen statt. Die zahlreich erschienenen amerikanischen Gäste äußerten sich dem Kommandore Kalau vom Hofe gegenüber in schmeichelhaften Worten über den glänzenden Verlauf der Veranstaltung, mit der auch eine Variété-Vorstellung verbunden war. Unter den Anwesenden befanden sich auch die Admirale Evans und Thomas, sowie General Grant nebst Gemahlin. Der Verkehr zwischen den deutschen und amerikanischen Offizieren war äußerst intim.

Mailand, 30. April. In Biacenza verließ ein Unteroffizier plötzlich die Reihen, näherte sich einer Gruppe von Offizieren und erschoss den Major Pescatori. Derauf ließ er sich ruhig verhaften.

Karlsruhe, 27. April. Die hiesige Metzgerinnung setzte den Preis für das Pfund Schweinefleisch von 80 auf 70 Pf. herab. Auch aus Pforzheim, Stodach etc. wird ein Sinken der Schweinefleischpreise gemeldet.

Heidelberg, 25. April. Bei der heutigen Versteigerung der Mloys Besh'schen Konkursmasse erwarb die städtische Sparkasse durch Herausbieten ihrer Hypothek von 504 000 M. das neue Hallenschwimmbad in der Bergheimerstraße. Sie wird zunächst den Betrieb unter dem bisherigen Leiter in unveränderter Weise fortführen. Die Stadt wird das prächtige Bad, das für Heidelberg viel zu großartig angelegt ist und einer Millionenstadt würdig wäre, seinerzeit zum Selbstkostenpreis zu übernehmen haben.

Die Stadt Mannheim hat den Vorzug, den ersten sozialdemokratischen Dienstbotenverein in Baden zu besitzen. Die von dem Arbeitersekretär Böttger einberufene Versammlung weiblicher Hausangestellter war über alles Erwarten gut besucht. In geschickter Weise verstand es der Einberufer, alle

nur erdenklichen Beschwerden der Dienstboten zusammenzufassen und die sozialdemokratischen Zukunftspläne als Allheilmittel anzupreisen. Er befaßte sich aber auch mit den Aufgaben der Gegenwart, als welche er die Aufhebung der privaten Stellenvermittlung und Schaffung eines eigenen Arbeitsnachweises, die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit und Ähnliches bezeichnete. Fast von allen Rednerinnen wurde dem Referenten widersprochen. Trotzdem sind schließlich doch 120 Dienstboten dem neuen Verein beigetreten, darunter auch die Rednerinnen, die dem Referenten widersprochen hatten.

München, 29. April. Infolge des überall eingetretenen Schneefalls ist das Hochwasser andauernd zurückgegangen. Heute Montag früh war das ganze Hartal eingeschneit.

Zwei goldene Jugendrosen läßt der Papst zur Zeit bei dem berühmten Goldschmied Zanfani anfertigen, und jede kostet 100 000 Lire. Auf einem 15 Zentimeter hohen Stengel sitzt eine aufgebühlte Rose, die eine kleine Kapel mit köstlichem Rosinbalsam enthält. Die eine dieser Rosen ist für die spanische Königin bestimmt. Die Empfängerin der zweiten ist unbekannt.

Württemberg.

Landesversammlung der Deutschen Partei.

Stuttgart, 29. April. Der Besuch der am gestrigen Sonntag im Festsaal der Lieberhalle abgehaltenen Versammlung war ein überaus zahlreicher. Die Erwartung, Bassermann zu hören, wurde leider getäuscht, dafür hielt Dr. Hieber aber eine in Form und Inhalt so glänzende Rede, daß hierdurch ein voller Erfolg geboten wurde. Der Vorsitz wurde dem Landtagsabgeordneten Fabrikant Kübel, Cannstatt, übertragen. Nachdem Dr. Hieber der im letzten Jahre aus dem Leben geschiedenen Parteimitglieder gedacht hatte, teilte er mit, daß Bassermann, der durch dringende parlamentarische Arbeiten am Erscheinen verhindert wurde, versprochen habe, bei der nächsten Wanderversammlung in unserer Mitte zu erscheinen. Ein Referat über die Arbeiten des Landtags sei in die Tagesordnung nicht aufgenommen worden, weil der neue Landtag sich noch nicht eingearbeitet habe, aber er wolle kurz eingehen auf die Frage der Präsidentenwahl. Trotzdem uns aus den Kreisen des Zentrums und der Konservativen das Präsidium auf dem Präferierteller angeboten wurde, haben wir doch politische Besonnenheit und Zurückhaltung genug beobachtet, es aus diesen Händen nicht anzunehmen. Man wird sich aus dieser Haltung überzeugen, daß manche Vorwürfe, die man uns während des Wahlkampfes gemacht, ungerechtfertigt gewesen sind. Bahnhofsfrage und Beamtenaufbesserung werden die parteipolitischen Gegensätze nicht entschärfen; die letztere wird jedenfalls eine überwältigende Mehrheit finden. In der Fürsorge für die Beamten und namentlich die Unterbeamten lasse sich die Deutsche Partei von keiner anderen Partei übertreffen. Redner wandte sich dann zur Schulgesetzgebung. In unserem württ. Volksschulwesen werde es sich darum handeln, die staatliche Schulaufsicht freier durchzuführen, eine selbständige Oberschulbehörde zu schaffen und die Bezirksschulaufsicht sachmännlich ausüben zu lassen. Die Simultanschulfrage wird bei den kommenden Schulkämpfen im Lande nicht die Rolle spielen, wie sie in Zeitungsartikeln und da und dort gespielt hat. Auch Bayer sei dieser Ansicht, wie er in Neutlingen zum Ausdruck gebracht. Die Auflösung des Reichstags war eine politische Notwendigkeit und politisch klug. Es ging nicht so weiter, daß das Zentrum seine wichtigsten Entschlüsse über nationale Entwicklung und nationale Macht unter dem Gesichtspunkt der Parteimacht sah. Der nationale Gedanke hat einmal wieder aufgeleuchtet im deutschen Volk. Die Wahlen haben gezeigt, daß der koloniale Gedanke ein Teil des nationalen Ge-

dankens geworden ist und es ist zu hoffen, daß auch beim linksstehenden Liberalismus sich diese Auffassung festsetzen wird. Die Sozialdemokraten sind seit ihrer Niederlage im Reichstag sehr bescheiden geworden. Aus der Niederlage der Sozialdemokratie muß sich mit Notwendigkeit ein Zurückdrängen des Zentrums ergeben. Die neue Mehrheit, die man mit dem wenig geschmackvollen Namen der liberal-konservativen Paarung bezeichnet, braucht natürlich eine gewisse Frist, um sich über sich selbst und über ihre neuen Aufgaben klar zu werden. Wir haben jedenfalls gezeigt, daß es auch ohne das Zentrum geht, das schon wieder Zwiestracht sein möchte. Was die uns angedichteten kulturkämpferischen Absichten anbelangt, so stellt Redner fest, daß zwischen Bassermann und ihm (Redner) in kirchenpolitischen und religiösen Fragen nicht die leiseste Meinungsverschiedenheit bestehe. Wir erzeigen dem Zentrum nicht den Gefallen, Kulturkampfgelüste zu zeigen. Ein weiterer Gegner der liberal-konservativen Mehrheit sei eine gewisse Presse, die den wahren Liberalismus nur in einer Annäherung an die Sozialdemokratie sieht. Gelingen es dem Zentrum, einen Keil in die Reihen des Blocks zu treiben, dann werde seine Position stärker als bisher. Was die neuen Strömungen im Parteileben anbelangt, so habe die national-liberale Partei keinen Grund von der bisherigen Linie abzuweichen, so lange wir nicht unter Liberalismus ein Sammelsurium von Doktrinarismus und Gemeinplätzen verstehen. Ein Aufdrängen nach links wollen wir vermeiden. Wir werden mitwirken, daß das Vereins- und Versammlungsrecht liberal ausfällt, wir werden die Arbeitskammern schaffen und mitwirken, daß die Justizreform in fortschrittlichem Sinne erfolgt; auch der Reform des Börsengesetzes werden wir zustimmen. Wir freuen uns der guten Wirkung der Handelsverträge und vermehren uns ganz besonders gegen den Vorwurf, als ob ein Eintreten für die Landwirtschaft eine reaktionäre Gesinnung bedeute. Am Schlusse seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede hob Hieber die Friedensliebe des deutschen Volks hervor. Nach ihm ergriff Prof. Weigel-Ehlingen das Wort, um über verschiedene Fragen der Reichspolitik zu sprechen. Er trat dabei insbesondere für die Durchführung der Verkehrseinheit ein, betonend, daß in Württemberg Regierung, Volk und fast alle Parteien fest entschlossen seien, diesen Gedanken zu fördern. In Fragen der Reichspolitik sprach er zuerst über solche der auswärtigen, nachdem er hervorgehoben hatte, daß Dernburg ein tüchtiger Geschäftsmann sei und die Kolonialpolitik sich jetzt in soliden Bahnen bewege und nachdem er unter Hinweis auf die „unvergessliche Abrechnung des Reichskanzlers mit Zentrum und Sozialdemokratie“ betont hatte, daß die jetzige Reichstagsmehrheit keinen Konflikt mit der Opposition wolle und auch keinen Kulturkampf, daß aber ein Kampf der Kultur zur Aufklärung auf dem Gebiet der Schule kommen müsse. Der politische Horizont sei verdüstert, mehr als je müsse das deutsche Volk sich immer gerüstet halten. Wir wollen den Frieden, aber man müsse auch uns in Frieden lassen. Bezüglich der inneren Politik sei eine Finanzreform von Grund aus notwendig; erfreulich sei die programmatische Erklärung des Reichskanzlers. Der Handelsvertrag mit Amerika werde Handel, Industrie und Landwirtschaft berücksichtigen. Der Redner erwähnte dann einige gesetzgeberische Aufgaben und schloß: Wir wollen mithelfen, alle Gegensätze auszugleichen und mitwirken an den Aufgaben zur Größe, Ehre und Freiheit des Vaterlandes. (Beifall). Parteisekretär Kleinath erinnerte in seinem Geschäftsbericht an die ausschlaggebende Stellung der Partei im Landtag, warnte vor Sonderbündeleien und forderte zur kräftigen Unterstützung der jungliberalen Bewegung auf. Die Versammlung schloß mit der einstimmigen

Annahme einer von Rektor Knapp-Tübingen vorgeschlagenen Erklärung, worin Prof. Hieber und dem Landesauschuß Dank und Anerkennung ausgesprochen wird. In die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagessen an, bei welchem Abg. Kübel auf Kaiser und König, Rektor Mayer-Cannstatt auf das deutsche Vaterland, Professor Schleich-Tübingen auf die Abgeordneten, Apotheker Reihlen auf die Frauen toastete.

Der König hat den Professor Giesler an der Baugewerkschule Stuttgart seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß die Insignien der Löwen zu dem Ritterkreuz des Ordens der Württ. Krone verliehen.

Stuttgart, 30. Mai. Die Zweite Kammer hat heute nach vier tägiger Beratung die allgemeine Debatte über den Justizetat zu Ende geführt.

Stuttgart, 1. Mai. Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat gestern einstimmig den Anschluß Württembergs an die Wasserstraßen-Finanzgemeinschaft auf Grund der bekannten preussischen Vorschläge gutgeheißen.

Stuttgart, 27. April. Die Einnahmen der württ. Staatseisenbahnen vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 betragen 72841000 M. Das bedeutet eine Zunahme von 3721181 M. gegen das Vorjahr.

Stuttgart, 29. April. Der Verband sächsischer Holzindustrieller beschloß in einer Versammlung am Samstag, den 27. ds. Mts. einstimmig, nachdem die Maisfeier in verschiedenen Betrieben bedingungslos gefordert worden war, jeden Arbeiter, der die Arbeit am 1. Mai ruhen läßt, wegen Vertragsbruchs drei Tage auszusperrn. Dieser Beschluß ist den Arbeitern bekannt gegeben worden.

Stuttgart, 28. April. Die hiesigen Schuhmacher machen bekannt, daß sie durch die fortgesetzte und enorme Steigerung des Rohmaterials sich genötigt sehen, die Preise für neue Arbeiten und Reparaturen zu erhöhen. — Aus den Nebstandsberichten der Vertrauensmänner des Württ. Weinbauvereins ist zu entnehmen, daß sich seit März das Bild von dem Stande unserer Reben nicht wesentlich geändert hat. Die Berichte lassen erkennen, daß in den im vorigen Jahr nicht vernachlässigten Weinbergen überall noch so viel gesundes, gut überwintertes Holz vorhanden ist, daß man heuer auf Ertrag hoffen kann.

Stuttgart. Zur Zeit ist in den beiden Vorhallen des Rgl. Landesgewerbemuseums eine große Anzahl Blätter der Württembergica Sammlung des Hrn. Gustav Barth, Stuttgart, ausgestellt, die so ziemlich alles umfaßt was seit dem Mittelalter bildlich über württembergische Geschichte, Architektur u. s. w. herausgegeben wurde. Interessanter wird der Katalog der Sammlung von Hrn. Kunsthändler Felix Fleischhauer, Stuttgart, Rotestraße 1, auf Wunsch gerne gratis zugesandt.

Stuttgart, 29. April. Der Widmannsche Tiergarten auf der Doggenburg ist am gestrigen Sonntag dem Publikum geöffnet worden. Trotz der wenig günstigen Witterung belief sich die Zahl der Besucher auf mehrere Tausende, der beste Beweis dafür, daß ein Tiergarten für Stuttgart ein wirkliches Bedürfnis ist. Die Gesamtanlage des Gartens macht einen überaus freundlichen und durchweg günstigen Eindruck. Als besonderer Anziehungspunkt kann das reizend angelegte Vogelhaus bezeichnet werden, in dessen Mitte ein sinnreich konstruiertes Aquarium eingebaut ist. Viel Interesse erregten die schwarzweiß gestreiften japanischen Lanzmäuse, dann die verschiedenen Raubtiere, die Affen, Hirsche, Gamsen und die zahme Fischotter. Die Tiersendungen werden, wie verlautet, wahrscheinlich den ganzen Sommer über andauern, sodaß dem Publikum, wenn es das Unternehmen weiter unterstützt, bei jedem Besuche wieder Neues geboten wird.

Stuttgart, 29. April. In den letzten Tagen wurde hier eine Diebesgesellschaft, bestehend aus 6 Personen, festgenommen und dem Gericht übergeben. Sie haben aus Wohnungen Betten, Möbelstücke, Zigarren und Zigaretten entwendet und veräußert. In drei Fällen sind sie auch des Diebstahls von Hühnern und Stallhasen überführt.

Stuttgart, 29. April. Auf dem diesjährigen Pferdemarkt wurden nach dem amtlichen Marktbericht im ganzen 775 Pferde verkauft von den zirka 1600, welche zugetrieben waren. Der Gesamtumsatz betrug 425000 M. gegen 400000 M. im Vorjahr. Der höchstverkauft Preis war 1210 M., der niedrigste 160 M.

Tübingen, 29. April. (Schwurgericht.) Wegen eines Verbrechens der Körperverletzung mit

Todesfolge hatte sich heute vor den Geschworenen zu verantworten der 23 Jahre alte Goldarbeiter Emil Schempf von Gräfenhausen. Er war beschuldigt, er habe in der Nacht zum 22. März auf der Ortstraße in Gräfenhausen den 19 Jahre alten Goldarbeiter Albert Roth von da in Raufhändeln erstochen. Am 21. März war in Gräfenhausen sog. Rekrutentag, wobei bis in die späte Nacht hinein gezecht wurde. Der Angeklagte, der tagsüber in Pforzheim gearbeitet hatte, kehrte erst gegen Abend von dort zurück und begab sich dann auch in die Ochsenwirtschaft. Dort gab es zwischen ihm und einem Karl Schmid Auseinandersetzungen. Beim Heimgang um 2 Uhr morgens wurde er von dem Bruder des Schmid geohrfeigt, er ging aber dessen ungeachtet weiter. Nunmehr näherte sich Roth dem Angeklagten ohne den Warnungsruf zu beachten, daß er wegleichen solle, Schempf habe das Messer in der Hand. Plötzlich erhielt er vom Angeklagten einen Stich in die Brust und verschied bald darauf. Der Angeklagte gab die Tat zu, machte aber Notwehr geltend. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen, worauf der Angeklagte zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Göppingen, 29. April. In Sparwiesen war die Ehefrau des Fabrikarbeiters Denner am Backofen beschäftigt; während dieser kurzen Zeit ließ sie die beiden jüngsten Kinder im Alter von 3 und 1½ Jahren in der Stube zurück. Beim Spielen muß nun wohl der 3 Jahre alte Knabe dem Ofen zu nahe gekommen sein; die Kleider des Kindes gerieten in Brand und es verbrannte, bevor Hilfe geleistet werden konnte.

Von der Schwarzwalddorfebene, 27. April. Gestern ließ sich im Walde zum erstenmal der Ruckuck hören. In letzter Nacht hatten wir Gewitter mit starkem Regen, heute früh Schneefall bei + 3° C. „Gewitter über den dünnen Wald bringen oft noch grimmig kalt.“

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 29. April.) Am Anfang der abgelaufenen Woche herrschte helles, sonniges Wetter, das sich aber im Verlauf derselben trübe und stürmisch gestaltete, um am Samstag mit Schneefall zu endigen. Dienen abnormen Erscheinungen sind von vielen Seiten Mitteldeutschland, Amerika, Ungarn, Südfrankreich) Klagen über unbefriedigenden Stand der Herbst- und ungenügende Entwicklung der Frühjahrssaaten erfolgt. Serbien, welches dem Süden Deutschlands Futterstoffe und Brotgetreide liefert, ist von schweren Ueberflutungen heimgesucht. Alle diese Umstände, sowie die Ermüdung des niedrigen Preisstands im allgemeinen haben auf allen Getreidepflanzen eine entschiedene Aufwärtsbewegung in allen Getreidearten ausgelöst, welche wie es den Anschein hat, noch nicht Halt machen will. Das gesamte exportierende Ausland hat seine Preise, zum Teil sprunghaft, erhöht und da sich selbst zu den erhöhten Preisen allenthalben Nachfrager zeigt, so ist die Gesamttennung sehr fest. — Weizen 100 kg inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 30 M. 50 Fig. bis 31 M. 50 Fig., Nr. 1: 29 M. — Fig. bis 30 M. — Fig., Nr. 2: 27 M. 50 Fig. bis 28 M. 50 Fig., Nr. 3: 26 M. — Fig. bis 27 M. — Fig., Nr. 4: 24 M. — Fig. bis 25 M. — Fig. Suppenries 30 M. 50 Fig. bis 31 M. 50 Fig. Kleie 10 M. — Fig. (ohne Sack).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Schwann, den 29. April 1907.

Der Evang. Bund hielt gestern nachmittag im „Waldhorn“ hier seine Bezirks-Versammlung ab; dieselbe war auch von auswärtigen Mitgliedern und Freunden des Evang. Bundes zahlreich besucht. Die Eröffnungsansprache hielt der Vorsitzende des Evang. Bundes im Bezirk Neuenbürg Pfarrer Weibrecht von Schönberg. In der Begrüßungsansprache des Vorstandes der Ortsgruppe des Evang. Bundes in Schwann, Pfarrer Kazmaier, wurde zugleich der Dank für die dem hiesigen Evang. Bunde zu teil gewordene Ehre der Abhaltung ausgesprochen. Der hiesige Gesangsverein hatte die Versammlung mit dem Lied „Dies ist der Tag des Herrn“ eröffnet und trug auch nachher bis zum Schluß der Versammlung zur Belebung und Verschönerung des Nachmittags in dankenswerter Weise bei. Der Hauptredner des Tages, Schulrat Dr. Wosapp von Stuttgart, legte klar und frisch dar, was der Ev. Bund will und was ihm not ist und wie er unsere Mitarbeit fordert. Ein geschichtlicher Rückblick führte uns in die interessante und erste Geburtszeit eines blondgelockten Knaben. Nunmehr hat er 20 Jahre hinter sich, hat manches in seiner Schulzeit gelernt und weiß, was er will: mit diesem Jüngling ist der Evang. Bund verbunden. Seine Entstehung geht zurück auf eine Versammlung von protestantischen Vertrauensmännern in Erfurt am 5. Oktober 1886; es war die Zeit der Vorbereitung der Feiern des 400 jährigen Geburtstages Luthers. Die Art und Weise, wie von der gegnerischen Seite diese Feiern ebenfalls vorbereitet wurde, die Arbeit des Ultramontanismus in Ver-

gangenheit und Gegenwart, die Ziele des Ultramontanismus und des Papsttums — alles zusammen machte die Gründung eines Evang. Bundes nötig. Er will wehren, nicht angreifen, schützen, nicht hegen, es handelt sich um unsere heiligsten Güter: protestantische Gewissensfreiheit. Wir sollen aufmerksam gemacht werden auf die politische Gefahr des Ultramontanismus. Dazu ist vor allem nötig, das Vorgehen auf der gegnerischen Seite zu beobachten und manches aufzudecken, was man nicht mehr als harmlos bezeichnen kann. Seit Beendigung des Kulturkampfes wird ein Emporkommen des Zentrums als der Oppositionspartei beobachtet. Es wird die Stellung dieser Partei im Reichstag in neuester Zeit beleuchtet und auf die vielgenannte „Anhandelpolitik“ hingewiesen. Nicht unerwähnt blieb die Jesuitenfrage und die auf Seiten der römischen Kirche schon mehr als einmal ausgesprochene Hoffnung, das deutsche Volk werde in nicht allzuferner Zeit wieder in den Schoß der katholischen Kirche zurückkehren. Solche Beobachtungen und Erwägungen haben die Gründung eines Evang. Bundes nötig gemacht. — Aber was will nun der Ev. Bund? Er wendet sich nicht gegen den einzelnen Katholiken und seinen katholischen Glauben. Vielmehr will der Protestant die religiöse Ueberzeugung des katholischen Christen achten und, was ächt, wahrhaft fromm, christlich und biblisch ist, respektieren. Er will mit ihm im Frieden leben. Nicht mit den einzelnen, sondern mit einer ganzen Richtung, mit dem System der römischen Kirche hat es der Evang. Bund zu tun. Also nicht um Angriffe der kath. Religion vor allem oder der kath. Kirche als solcher handelt es sich im Ev. Bund. Er will die Augen öffnen und uns auf unsern Posten rufen und mahnen: Wahrt eure heiligsten Güter: die protestantische Gewissensfreiheit, das Erbe der Reformation! Er will das so vielfach lau gewordene oder gar schon erstorbene Gefühl dafür wecken, was wir an unserm deutschen religiösen Protestantismus haben, und was wir eben damit verlieren würden, wenn Ultramontanismus und Papsttum seine Ziele erreichen würden! Freilich auch hier wird es ohne Kampf nicht abgehen. Zum Frieden kommt man auch hier nur durch Kampf! Der Evang. Bund will nun auch einigen. Der Redner, zugleich Verfasser des Schillerbüchleins, für Deutschlands Jugend und Volk dargestellt, erinnerte an das Wort des sterbenden Attinghausen in Schillers Wilhelm Tell: seid einig — einig — einig! Der wesentliche Unterschied zwischen evang. und kath. Kirche läßt uns wohl erkennen, daß für uns eine Einheit, wie sie in der römischen Kirche zu Tage tritt, nicht erreichbar ist. Aber einigen will der Evang. Bund die verschiedenen entgegengesetzten Richtungen und Parteien, die sich gegenseitig hemmen; einigen will er ferner die deutschen evang. Landeskirchen. Ein Erfolg dieser Mitarbeit des Evang. Bundes ist die Bildung eines deutschen Kirchenausschusses. Noch bestehen allerlei Vorurteile und Vorwürfe, gegen welche sich der Ev. Bund zu verteidigen und zu wehren hat. Nicht bloß heißt es, er sei ein Hezbund, sondern auch, seine Ziele seien verschwommen. Der erste Vorwurf dürfte schon aus dem bisherigen widerlegt sein; dem zweiten tritt der Redner in packender Weise entgegen durch den Hinweis auf die praktische Arbeit der Fürsorge für die neuevangel. Gemeinden in Oesterreich, besonders in Böhmen und Steiermark. Hervorgehoben wird, daß die Los-von-Rom-Bewegung allmählich eine rein evangelische geworden sei. Der Ev. Bund hat dem Gustav-Adolf-Verein brüderlich die Hand geboten zu gemeinsamer Arbeit unter den Glaubensgenossen. — Im Anschluß daran wurde ein klares Bild von dem neuesten Stand dieses Werkes entworfen und mit Zahlen bewiesen, daß die Mittel des Evang. Bundes zum geringsten Teil zu evang. Kirchenbauten, vor allem aber für die geistigen Interessen der evang. Bevölkerung daselbst gegeben worden seien.

Noch hatte der Redner den letzten Punkt seines Vortrags zu besprechen: wie wir mitarbeiten sollen. Eben dort in Oesterreich handelt es sich um eine Gewissensschuld jedes deutschen Protestanten, helfend einzugreifen, damit nicht durch unser Verstummen der schöne hoffnungsvolle Anfang sich in einen schmerzlichen Rückfall verwandle. Wir dürfen darum nicht müßig stehen und zusehen und etwa gleich dem Raim sagen: soll ich meines Bruders Güter sein? oder sagen: Bei uns zu Hause hat's keine Gefahr! — Gott hat uns diese praktische Arbeit der Fürsorge für die evang. Glaubensgenossen in Oesterreich in den Weg gelegt, wie

einst dem Samariter den unter die Räuber gefallenen Menschen; und der Samariter-Name hat bis auf den heutigen Tag seinen guten Klang erhalten. Jeder soll sich fragen, was er für seine evang. Glaubensgenossen tun könne. Vor dem Beitritt zum Ev. Bund sollen nicht etwa eine unangebrachte Rücksicht oder falsche Furcht vor dem Nebelwollen des katholischen Mitchristen abhalten; das wäre nicht im Sinne Luthers. Solch ein gesuchter Friede wäre ein fauler Friede. Auch die verschiedensten Richtungen sollen sich auf dem gemeinsamen Boden des Evangeliums zu einem Bund zusammenschließen. — Mit sichtlicher Freude kam der Redner noch zurück auf die Landesversammlung in Neuenbürg am 24. Sept. 1905, welche deutlich bewies, daß das Verständnis für den Ev. Bund im Bezirk Neuenbürg Wurzel gefaßt hat. Aber Stillstand wäre auch hier gleichbedeutend mit Rückgang. Für die Lösung seiner großen und weittragenden Aufgabe braucht der Bund nicht bloß Geld, sondern vor allem die Kräfte des Geistes, ächt evang. Denken und gut protestantische Ueberzeugung. Der Redner richtete zum Schluß noch einen kräftigen Appell an die Einzelnen: das Alte möge gestärkt und erhalten werden; die noch zweifelnd oder kühl bei Seite stehen, mögen sich zum Beitritt und zur Mitarbeit an den ernsten und weitausschauenden Aufgaben des Evang. Bundes, jeder nach der ihm verliehenen Gabe, bereit erklären. Einst werde gewiß die Stunde schlagen, da man in dem Evang. Bund für das deutsche Volk und Vaterland einen getreuen Eckart erkenne! —

An dem wohlverdienten lebhaften Beifall der Versammlung fehlte es dem Redner nicht, und ehe er sich auf den Heimweg nach Stuttgart begab, gab der Vorsitzende seinen herzlichen Dank für den Berbevortrag Ausdruck und wünschte bald nachfolgenden praktischen Erfolg desselben. Dank gesagt wurde auch allen Anwesenden für ihr Erscheinen und insbesondere auch dem hiesigen Gesangsverein, der durch seine frischen Gesänge allgemein erfreute. Der neugewählte Vorsitzende verstand es, wie sein Vorgänger, das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist. Es wurde eine Liste aufgelegt, in welcher sich noch weitere Mitglieder von hier und auswärts einzeichneten. Eine Tellerammlung endlich, zu Gunsten des Ev. Bundes, hatte einen erfreulichen Erfolg. So wird denn hierin der Redner schon einen Teil seiner berechtigten Wünsche mit Freude erfüllt sehen. Alle Teilnehmer an der Versammlung aber wissen jetzt wohl, was der Evang. Bund ist, und was er auch von ihnen will.

Neuenbürg, 30. April. (Postalisches.) Infolge der Neueinlegung des Frühzugs 677, Abgang 6.40 Uhr, und des Nachtzugs 678, Abg. 10.07 Uhr, erfolgt vom 1. Mai bis 31. August die erste Brieflastenleerung in der inneren Stadt um 6 Uhr vormittags und die letzte um 9 Uhr nachmittags. Auf die Wichtigkeit der Postverbindung mit Zug 678 wegen ihres günstigen Anschlusses an die Nacht- und Frühzüge nach allen Richtungen und der raschen

Weiterbeförderung der Briefsendungen mit diesen Zügen wird besonders aufmerksam gemacht. Mit Zug 656 (5.53 vorm.) werden Briefposten nicht mehr abgefertigt.

Neuenbürg, 29. April. Unter dem Titel „Der neue Eisenbahn-, Personen- und Gepäcktarif“ ist das angekündigte amtliche Merkbüchlein, das auf Verlangen an jedermann gratis abgegeben wird, soeben erschienen. Auf 6 Seiten enthält es die wesentlichsten, an dieser Stelle bereits besprochenen Bestimmungen bezw. Änderungen im württembergischen und deutschen Personenverkehr.

Neuenbürg, 30. April. In einem Teil der Auflage des Montagsblattes steht bei der Mitteilung des so bedauerlichen Falles vom Sonntag abend in Oberniebelsbach in Folge eines Schreibfehlers des Berichterstatters zu lesen, daß der 23 Jahre alte Friedrich Becht von dem Schreiner Ernst Becht getötet worden sei. Wie der aufmerksame Leser selbst nach dem Schlußsatz der Notiz richtig gestellt haben wird, ist der Name des Täters nicht Becht, sondern Jäck. Es muß heißen: Der 23 Jahre alte Ernst Becht, Steinhauer, ist von dem Schreiner Karl Jäck vor dem Hause des letzteren mit einem Stich in die Halsader getötet worden, während dem Bruder Friedrich Becht der kleine Finger an der rechten Hand abgetrennt und der dritte Bruder Otto Becht, welcher von Elmendingen herbeigezogen war, an der Hand verletzt wurde. Der Täter Jäck ist am Montag früh in Haft genommen worden. Das gerichtliche Verfahren wird den ganzen traurigen Tatbestand klarstellen. Wir wollen uns so lange weiterer Angaben enthalten.

Neuenbürg, 29. April. Am Samstag abend wurde der in der Hügelseisenfabrik Waldbauer beschäftigte Arbeiter W. Gerwig aus Conweiler auf dem Wege dahin von dem Wilt. Fr. Wacker daselbst in Folge einer Händelei in die Magen-egend gestochen. Der schwer Verletzte mußte ins Spital nach Pforzheim gebracht werden.

Feldrennach, 1. Mai. (Korr.) Dem auf dem Rotenbachwert beschäftigten 23jährigen Friedrich Genthner stieß am letzten Montag das Unglück zu, daß er im Vorbeigehen unter einen ins Rollen gekommenen Stamm Holz geriet, wodurch er einen Bruch und eine starke Quetschung an beiden Beinen erlitt. Der Bedauernswerte wurde ins Bezirkskrankenhaus Neuenbürg verbracht.

Dobel, 1. Mai. Gestern Nacht gegen 1/2 12 Uhr wurde unsere Gemeinde durch Feuerlärm erschreckt. Das Feuer brach in der dem Albert Ruff (bei Hausführer Hummel) gehörenden, in der Nähe der Kirche stehenden Scheuer aus, welche samt dem einstöckigen von Ruff und seiner Mutter bewohnten Wohnhaus niederbrannte. Gefahr auf Weiterverbreitung des Feuers war nicht vorhanden; die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

Pforzheim, 27. April. Eine Veranstaltung großen Stils soll das diesjährige Programm der „Dichterabende“ beschließen und zugleich das Defizit derselben decken helfen — ein bunter Abend der Karlsruher Hofbühne mit einem überaus mannig-

faltigen und abwechslungsreichen Programm. Neben einigen ernsteren Nummern waltet an dem Abend der echteste Humor in Gesang, Deklamation, Tanz und Lautenspiel. Es wirken erste Kräfte der Hofbühne mit.

Pforzheim, 28. April. Die Verhandlungen zwischen den Zimmerleuten und deren Arbeitgebern haben zu einem Resultate nicht geführt, da die Unternehmer erklärten, daß sie eine höhere Lohnzahlung als 48 Pfg. pro Stunde nicht gewähren würden.

Pforzheim, 29. April. Ein großartiger Aprilscherz scheint von langer Hand auf Kosten hiesiger Gesangsvereine vorbereitet worden zu sein. Es trafen nämlich schon im Dezember Schreiben von einem angeblichen „Deutschen Liederkreis New-York“ ein, in denen es hieß, der 1407 gegründete Verein wolle zu seinem halbttausendjährigen Jubiläum eine Europareise machen und Konzerte veranstalten, an denen sich die hiesigen Sänger beteiligen möchten. Anscheinend fiel es nicht allen biederen Sangesbrüdern hier auf, daß der New-Yorker Liederkreis älter sein wollte, als die Entdeckung des seligen Kolumbus (1498). Als deshalb dieser Tage ein neues Schreiben eintraf, welches die Ankunft der New-Yorker in Hamburg anzeigte und die Abgeordneten der hiesigen Gesangsvereine auf gestern Sonntag zu einer Besprechung in den Roten Hahn in Heidelberg einlud, war man dann voller Freude und Eifer, und es sollen schon Festreden disponiert worden sein. Als aber im letzten Moment die Presse mit dem Jaumpfahl winkte, beschloß man gegenüber dem 1407 gegründeten smarten Verein etwas vorsichtig zu sein und sandte nur die notwendigste Vertretung nach der Stätte des großen Fasses und der bösen Studentenstreiche. Zu der etwas dunklen Angelegenheit wird soeben gemeldet: Die Pforzheimer Sänger, welche von dem 500 Jahre alten „Deutschen Liederkreis New-York“ auf gestern in den Roten Hahn nach Heidelberg eingeladen worden waren, sind auf diesen Zauber nicht hereingefallen. Das „Erkennungszeichen“, das hierher geschickt wurde, ein tellerartiges Gebild, wird bis zur nächsten Fastnacht aufgehoben werden. Eine Anfrage in Heidelberg ergab, daß dort von der ganzen Sache nichts bekannt sei.

Wesfel-Rätsel.

Mit a und e nennt's einen Namen,
Ihr findet ihn in Lessings Dramen.
Mit o und o wird's oft genannt
Und ist als Insel allbekannt.

Auflösung der Scherzfrage in Nr. 67.

Wittelsind.

Wichtig gelöst von Johann Sieb, Wilhelm Weisinger, Vollzeidiener's Sohn, Bernbach b. Herrenalb; Friederike Schmid, Feldrennach; Rudolf Wast, Rotenbach.

Zu dem heutigen Blatt geben wir das beliebte

Fahrplan-Plakat

für den Sommerdienst 1907.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

An die gemeinschaftlichen Ämter, betr. die Jahresberichte der Kleinkinderpflegen.

Die Jahresberichte über diejenigen Kleinkinderpflegen, welche um Unterstützung durch die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins nachsuchen wollen, sind auf 15. ds. Mts. dem gemeinschaftlichen Oberamt vorzulegen. Formulare dazu sind denjenigen gemeinschaftlichen Ämtern, welche im vorigen Jahr um einen Beitrag nachgesucht hatten, bereits zugegangen.

Den 1. Mai 1907.

R. gem. Oberamt.
Hornung. Uhl.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlenwalze wird in der Zeit vom 29. April bis etwa 10. Mai die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad-Schönegrund zwischen Höfen und Calmbach bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesehrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

Calw, den 29. April 1907.

H. Straßenbau-Inspektion.

Begmann A. B.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden zur Einendung der im abgelaufenen Vierteljahr umgetauschten Quittungskarten veranlaßt.

Neuenbürg, den 1. Mai 1907.

R. Oberamt.
Amtmann Gaiser.

Dobel.

Brennholz-Verkauf.

Am kommenden Samstag, den 4. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Abteilungen Horn-tannhalbe, Lohsee, Scheerer, Rothau, Hummelsstein, Rißtanne des Forstbezirks Neuenbürg (Rentkammerseite) zum Verkauf:

426 Nm. tannene Scheiter

57 " " Prügel

492 " buchene "

1 " birchene "

ferner aus Abteilung Schöttlesader, Vord. Röhrach, Unterer Mannabachwald des Forstbezirks Herrenalb (Klosterseite):

184 Nm. tannene Scheiter

61 " " Prügel


wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Den 29. April 1907.

Schultheißenamt.

Allinger.

Verein für Bienenzucht:

 **Berjammlung**

Sonntag, den 12. Mai,
nachm. 2 Uhr
im Gasthof zur „Sonne“
in Neuenbürg.

Reiche Tages-Ordnung:
Wahlen. Beitragseinzug.
Vortrag.

Mitglieder und Freunde der
Bienenzucht sind zum Besuche
der Berjammlung herzl. eingel.

Vorstand:

M. Bärkle, Schullehrer.

Neuenbürg.

Tagelöhner-Gesuch

für dauernde Beschäftigung bei
gutem Lohn in meine Gießerei.
Ferner suche solche

Arbeiter

zum Anlernen in meine Metall-
poliererei bei spät. hoh. Verdienst.
Friedr. Waldbauer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steueranschläge) der in ihrem Bestande veränderten bezw. der neu erstellten Gebäude in der hiesigen Gemeinde durch das Bezirkssteueramt auf 1. Jan. l. J. festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung 15 Tage lang und zwar

vom 7. Mai bis 21. Mai l. J.

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein. Dem Eigentümer oder Pächter eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages desselben das Recht der Beschwerde zu.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das A. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum 24. Mai l. J. bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung schriftlich anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Den 29. April 1907.

Stadtschultheißenamt.
Eirn.

Waldrennach.

Wir erlauben uns, Verwandte Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 4. u. Sonntag den 5. Mai d. J. in unser elterliches Haus

das Gasthaus z. „Nöble“ in Waldrennach freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Schullehrer Rothfuß, Oberreichenbach,
Aline Regelmann, Waldrennach.

Kirchgang 11 Uhr.

Neuenbürg.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag, den 4. Mai ds. Js. in das Gasthaus zum „Anker“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Weber, Neuenbürg,
Sohn des Jaf. Weber, Säger,
Pauline Pierolf, Kalen.

KINDERWAGEN



Sportwagen, Leiterwagen, Sessel, Blumentische in Rohr und Kautschuk, sowie alle Sorten Korbbwaren in großer Auswahl empfiehlt billigt

Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Calmbach.
Morgen Donnerstag
Mehlsuppe,
wozu freudl. einladet
Döttling z. „Waldborn“.

Pforzheim.
Tapezier-Lehrling.
Ein ordentlicher Junge, der das Polster- u. Tapezierhandwerk erlernen will, kann sofort eintreten.
Ludwig Nid,
Polster- und Tapezier-Geschäft
Kesselfeld-Strasse 11.

Neuenbürg.

Schellfische! Cablian!

prima lebendfrische Ware, äußerst billig, empfiehlt
Karl Mahler.

Pforzheim.

Bäder-Lehrling gesucht.

Ordentlicher Junge wird in die Lehre genommen.

Hr. Siegle's Nachf.,

Beisl. Karl-Friedrichstraße 39.

Bitte verlangen Sie
Preisliste für
Wieder-Verkäufer
von der altrenommierten
Stuttgarter
Wurstfabrik
Carl Bayer,
Kgl. u. Herz. Hoflieferant
Stuttgart, Holzstr. 1.
Nur allererste Qualitätsware.
Größtes Versandhaus.
Spezialität:
Schinken und Kanckl.

Ittersbach i. B.

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt für unsern

Kalk-Steinbruch

einen tüchtigen, zuverlässigen

Vorarbeiter

und erbitten Offerten mit Lohnansprüchen u. Zeugnisabschriften.

Ittersbacher Kalkwerke
Pfeifer, Zipsel & Cie.

Neuenbürg.

— Sämtliche Sorten —

Bürsten-Waren

nur guter Qualität, bei billigsten Preisen empfiehlt

Karl Mahler.

Ein gesundes, erfrischendes u. wohlschmeckendes **Handgetränk** bereiten Sie sich aus **Heinen's Kunstmostrakt.** Das Liter stellt sich auf 6 bis 7 Pfg. Frei von gesundheits-schädlichen Substanzen laut Analyse des vereidigten Chemikers. Portion = 150 Liter = Mk. 3.20, 50 Liter = Mk. 1.25.
Ant. Heinen, Pforzheim und Wildbad-Schönberg; Fr. Andrad jr. hier.

10 schöne Torten oder Kuchen für Mk. 3.50.

Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für Mk. 3.50 franko gegen Nachnahme oder Voreinendung des Betrags, woraus sie 10 schöne Kuchen oder Torten in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket. Kinderleicht zu backen sind Königs-kuchen, Sandtorten und Rapffuchen mit Rosinen oder Mandeln.

Otto Schmidt, Erfurt
Nährmittel-fabrik.

Neuenbürg.

Geschäfts-Übergabe u. Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die von mir seit Jahren betriebene



Wirtschaft z. Felsenkeller

mit dem 1. Mai ds. Js. an Hrn. Wilh. Dietrich, Metzger hier, pachtweise abgetreten habe und bitte, das mir bisher bewiesene Zutrauen auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.

Gottlob Schäfer Wtw.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich allen meinen Freunden und Bekannten unter Zusicherung reeller Bedienung mit **guten Speisen und Getränken** und bitte um geneigten Zuspruch.

Zur **Eröffnung der Wirtschaft** halte ich am **Mittwoch, den 1. Mai**

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einlade.

Wilhelm Dietrich, Metzger
zum „Felsenkeller“.

Jul. Schrader's Moßsubstanzen in Extraktform

gesehlich geschützt
erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Besteck und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzügl., gesunden u. haltbaren Hausstruucks (Moß)

Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben fortgesetzt mit **größter Zufriedenheit**

Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.
Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Gerrenau bei Apoth. Bozenhardt.

Fleischkonserven
aller Art.
nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art
in nur bester Qualität u. von feinstem Geschmack. Demert die
Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Man verlange ausdrücklich unsere Ware.
Außer Fleisch haben wir auch Trichinen-Be-schau eingeführt und können wir für größte Reinheit u. Dauerhaftigkeit unserer Waren garantieren!

In Neuenbürg zu haben bei: Wilhelm Sieß.

Calmbach.
Morgen Donnerstag
Mehlsuppe,
wozu höflichst einladet
G. Nicht zur „Sonne“.

Neuenbürg.
Eine frdl. Wohnung
von 5 Zimmern und Zubehör hat sofort oder später zu vermieten.
Es kann auch getrennt abgegeben werden.
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Zauber
verleiht jedem Gesicht ein rosiges jugendliches Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Paderborn mit Hauptmarke: **Stedenpferd** & St. 50 Pf. bei: **Karl Mahler** u. **Albert Kengart**, Neuenbürg.

Neuenbürg.
Wasserglas
garantiert höchstgradiges, per Liter 20 Pf., empfiehlt
Karl Mahler.

Ein leichtes, vierräderiges **Handpflüschewägel** sucht zu kaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Die bekannten **Fahrplan-Plakate** eigenen Verlags und **Glich-Fahrpläne** sind zu haben in der **Geschäftsstelle ds. Bl.**

4-6 Arbeiter
können sofort eintreten bei **Gleisunterhaltungs-Affordant** **Pillich, Schwann.**

